

# Annaburger Zeitung

## Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftskelle, Dergauerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streich, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anpreis auf Verlesung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnens 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig. Einmalige Anzeigen werden und tabellarischer Satz mit Rücksicht.  
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr. Anzeigen späteren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg-Bez. Halle.

Nr. 80.

Dienstag, den 5. Oktober 1926.

29. Jahrg.

### Kleine Zeitung für eilige Leser.

\* Nach einer amtlichen Veröffentlichung besteht zwischen Deutschland und Frankreich Einverständnis darüber, daß die strafrechtliche Hilfe des Kaiser's Germerstein ein Zusammenwirken der zuständigen deutschen und französischen Organe erfordert.  
\* Der Kölner Parteitag der Deutschen Volkspartei wurde mit der Annahme einer Reihe von Resolutionen geschlossen.  
\* Der bekannte Schriftsteller Graf von Helldorf (Graf Baudiffin) hat in Weimar Selbstmord begangen.  
\* Der Vizepräsident des Danziger Volkstages, Zentrumsgewerkschafter Franz Splet, ist von einem Auto überfahren worden und an den Verletzungen gestorben.  
\* Der erste Paneuropäische Kongreß ist in Wien durch eine Rede des früheren österreichischen Bundeskanzlers Dr. Seipel eröffnet worden.

### Dollische Rundschau Deutsches Reich.

**Kabinettsitzung über Thoiry.**  
Die Mitte dieser Woche werden die Mitglieder des Reichskabinetts, soweit sie verteidigt worden sind, wieder nach Berlin zurückkehren. Reichsminister Marx tritt am Mittwoch wieder in Berlin ein. Am gleichen Tage wird auch Reichsaussenminister Dr. Stresemann in Berlin erwartet. Wahrscheinlich wird Donnerstag das Reichskabinettsamt zusammenzutreten, um über die Fortführung der deutsch-französischen Verhandlungen zu beraten. Auch der Auswärtige Ausschuss des Reichstages tritt am Donnerstag zusammen; in diesem wird Dr. Stresemann ein eingehendes Referat über die außenpolitische Lage halten. Dr. Stresemann wird vor dem Auswärtigen Ausschuss auch über den Stand der Sachverhalte und Resolutionsbesprechungen über die in Thoiry aufgeworfenen Probleme Bericht erstatten.  
**Der Einhalt in den Ausführungen Stresemanns.**  
Die in Maadrecht vermittelten Landesverband- und Geschäftsführer des Stahlbundes haben zu den Ausführungen Dr. Stresemanns auf dem Kölner Parteitag der Deutschen Volkspartei über die politische Betätigung der Vaterländischen Verbände eine Entschließung angenommen, in der sie u. a. erklären, daß das Ziel des Stahlbundes darin bestehe, ein politisch, kulturell und wirtschaftlich freies Deutschland zu schaffen und sich für diejenigen Parteien einzusetzen, die sich für die Freiheit des deutschen Volkes im Sinne der Frontkämpfer betätigen. Der Stahlbund, so heißt es in der Entschließung weiter, sei politisch, aber nicht parteipolitisch eingestellt.

### Spanien.

**Neuer Konflikt in Spanien?** Der Berichterstatter der Daily Mail in Madrid meldet, er höre von neuen Schwierigkeiten zwischen General Primo de Rivera und den Offizieren. Eine Truppe seien bis auf weitere Befehle in den Kasernen konzentriert worden. Es werde gemeldet, daß die Pionieroffiziere sich der Forderung der Artillerieoffiziere auf Entfernung Primo de Riveras angeschlossen hätten. Es heiße, daß vielleicht wieder der Kriegszustand verhängt werde, daß aber diese Maßnahme auf Madrid und Barcelona beschränkt bleiben dürfte.

### Nordamerika.

**Die amerikanischen Gewerkschaften und die fünfjährige Arbeitswoche.** In der Sitzung des Gesamtschusses des amerikanischen Gewerkschaftsbundes, die der 46. Jahresversammlung dieses Bundes voranging, wurde die fünfjährige Arbeitswoche als Ziel bezeichnet. Der Vorstehende Green und der aus den Funktionären der Mitglieds-gewerkschaften bestehende Rat beschloßen, die fünfjährige oder vierjährige Arbeitswoche als Grundlage für die weitere Entwicklung des Fortschrittsgedankens bei den organisierten Arbeitern anzuerkennen und eine entsprechende Politik der Gewerkschaften für die Erneuerung der Kontakte mit den Arbeitgebern zu empfehlen.

### Aus In- und Ausland.

**Berlin.** Der Reichswaldminister hat, wie von Reichswaldminister mitgeteilt wird, eine genaue Untersuchung über die Rolle der verschiedenen Kronprinzinnen bei den Herkulanandern in München geführt hat, angeordnet.

**Berlin.** Die kommunistische Fraktion hat im Reichstagen Sonntag den Antrag eingebracht, das Staatsministerium zu erlöchen, die Mitglieder des Hauses Hohenzollern sofort des Landes zu verweisen und ihren Besitz zugunsten der Erwerbslosen, Sozial- und Kriegsgeldnehmer vom Staate einziehen zu lassen.

**Bamberg.** Der Reichsbund Deutscher Demokratischer Jugend hielt hier seinen diesjährigen Reichsführertag ab, der von seinen Mitgliedern und eingeladenen Gästen aus dem gesamten Reich besucht war.

**Sankt.** Der langjährige Vizepräsident des Danziger Volkstages, Rektor Splet aus Joppo, wurde auf einem Spaziergang in Gdingen von einem polnischen Militärschützen angefahren und so schwer verletzt, daß er nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Hier ist er seinen Verletzungen erlegen.

**Athen.** Die Anhänger des Putschversuchs der Republikanischen Garde im September, Jervas und Vertikis, wurden zu lebenslänglichen Gefängnissen, Hauptmann Papadopoulos wurde zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

**Atica (Newport).** Die Nationalkonvention der Studenten-Gesellschaft hat eine Entschließung angenommen, in der die Verwerfung der Forderung der Schuld Deutschlands am Kriege, die sofortige Rückgabe des beschlagnahmten Eigentums und die Abänderung des Einwanderungsgesetzes gefordert wird.

### Bund für Europäische Verständigung.

**Herbeiführung der europäischen Entspannung.**  
Eine Konferenz von Staatsmännern und Politikern, die unter dem Vorsitz von Emil Borel, ehemaligem französischen Minister, am 2. September, heftig einstimmig die Konstituierung des Bundes für Europäische Verständigung sowie die Veröffentlichung eines an die Völker Europas gerichteten Manifestes, dem die Vertreter von 24 europäischen Nationen zugestimmt haben. In diesem Manifest wird auf den jetzt getragenen Verhandlungen hingewiesen und auch die Mitarbeit der Völker appelliert.

Der Bund setzt sich im wesentlichen zum Ziel, das Verständigungswert der Regierungen zu ergänzen und deren künstliche Einwirkung zu beseitigen, indem er auf die Völker selbst einwirkt und in ihnen das Bewußtsein ihrer Solidarität wachzurufen sich bemüht. Zu seinen Hauptaufgaben gehört demnach die Herbeiführung der europäischen Verständigung und die Beseitigung der moralischen und effektiven Hindernisse, die die Verständigung der Völker, schließlich die menschliche politische und wirtschaftliche Annäherung der europäischen Völker zwecks Wahrnehmung ihrer gemeinsamen Interessen. Der Bund beobachtet die Frage der Neutralität in allen inneren Fragen politischer und sozialer Natur. Er betrachtet die Erhaltung der nationalen und kulturellen Eigenart jedes Volkes als unentbehrliche Vorbedingung aller europäischen Zusammenarbeit. Von deutschen Persönlichkeiten, die sich für die Ziele des Bundes einsetzen, seien genannt Reichsminister Dr. Marx, Dr. Stresemann, Dr. Wirth, Dr. Luther sowie eine Reihe namhafter Parlamentarier von der Deutschen Volkspartei bis zur Sozialdemokratie.

### Erster Paneuropa-Kongreß.

**Die Frage der nationalen Minderheiten.**  
In Wien wurde der vom Grafen Coudenhove einberufene erste Paneuropäische Kongreß durch eine Rede des früheren Bundeskanzlers Dr. Seipel als Vorbildende eröffnet. Einleitend wies er darauf hin, daß sich heute Vertreter aller europäischen Staaten eingefunden haben, um bei voller Wahrung ihrer Kultur und Geschichte an dem Schanke eines geeinten Europas zu arbeiten. Bundeskanzler Dr. Seipel hielt namens der österreichischen Regierung den Kongreß willkommen, dessen Wege und Ziele in Österreich volles Verständnis fanden.  
Nach einer Begrüßung durch Vertreter der Stadt Wien hielten Vertreter der verschiedenen europäischen Staaten in alphabetischer Reihenfolge kurze Ansprachen. Vertreter des deutschen paneuropäischen Komitees, Reichslandrath von Böhm, führte unter Beifall aus, der Gebirgsbau der Paneuropäischen Union werde einst als ein historischer Akt in der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung der Menschheit gelten. Der ungarische Delegierte von Lutzers wies auf die schlechte Konstitution des Völkerverbundes hin und betonte, der Kernpunkt aller europäischen Friedensprobleme liege in einer befriedigenden Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen. Der ehemalige Reichsminister Dr. Wirth empfahl zur Schaffung des Europäischen Reiches die Ansetzung des Völkerverbundes.

Am Schluß der politischen Aussprache auf dem Paneuropäischen Kongreß begründete der deutsche völkerverbündliche Reichstagsabgeordnete Dr. Mittelmann folgenden von ihm eingebrachten Antrag: Der erste Paneuropäische Kongreß wolle die Einigung eines Völkerverbundes beschließen, der die Frage der nationalen Minderheiten zum Gegenstand eingehender Prüfung macht.

### Briand, Chamberlain und Mussolini.

**Das Ergebnis der Chamberlain'schen Konferenzen.**  
Der englische Außenminister Chamberlain, der wieder in London eingetroffen ist, gab Pressevertretern gegenüber Erklärungen über seine Besprechungen mit Briand und Mussolini ab. Die Zusammenkunft von Chamberlain sei als einen weiteren Schritt in Richtung auf den Wiederaufbau Europas und als eine natürliche und sehr befriedigende Folge des Locarno-Vertrages und des Eintritts Deutschlands in den Völkerverbund anzusehen. Er sei nicht der Meinung, daß ein freundschaftliches Verhältnis zwischen zwei Nationen gegen eine dritte Nation gerichtet sein müsse, und bezog sich auf persönliche Verhältnisse der Außenminister der verschiedenen Länder miteinander.

Über seine Besprechung mit Mussolini sagte Chamberlain, sie sei sehr herzlich gewesen. Es seien Fragen behandelt worden, die Finanzen und Großbritanniens verhältnis und über die bereits ein schriftlicher Gedankenaustausch im Gange gewesen sei. Natürlich seien gleichzeitig die größten Fragen der europäischen Politik durchgesprochen worden. Eine Überzeugung, aber mit großer Zufriedenheit habe man ein einheitliches Bild der Vereinbarung zwischen den beiderseitigen Auffassungen festgestellt. Die Politik der beiden Länder richte sich auf die Erhaltung des Friedens, die für den wirtschaftlichen Wiederaufbau der Welt so nötig sei. Auch mit Briand habe er eine sehr freundschaftliche Unterredung gehabt und er sei in der Lage gewesen, Briand alles über die Besprechung mit Mussolini mitzuteilen, was diesen habe interessieren können. Briand seinerseits habe ihm über den Inhalt seiner Besprechung mit Dr. Stresemann Mitteilung gemacht. Er sei jetzt in der glücklichen Lage, nicht nur offiziell zu den Ministern des Innern von Nichten und von Frankreich im besten Verhältnis zu stehen, sondern auch mit ihnen Beziehungen persönlicher Freundschaft angeknüpft zu haben, die von ihnen, wie er glaube, desto gefestigt werden wie von ihm. Zeit voran glauben er fragen zu können, daß er auch in einem künftigen Freundschaftsverhältnis zu Dr. Stresemann stehe.

Nach näheren Einzelheiten über seine Unterredung mit Mussolini befragt, sagte Chamberlain, man habe den entschlossenen Willen bekundet, die Locarno-Politik fortzusetzen. Thoiry sei nun erwähnt worden als erfolgreiches Zeichen für eine bessere Verständigung der internationalen Beziehungen. Auf weitere Fragen sagte Chamberlain, es würde eine Dreifachheit sein, wenn er sich über innere Angelegenheiten Italiens äußern wollte. Für England liege der Faschismus nicht geeignet, aber für Mussolini empfinde er große Achtung und Bewunderung.

Der römische Berichterstatter der Times\* erklärt, daß Briand sich formell verpflichtet habe, die italienische Regierung über jeden Schritt in den augenblicklichen französisch-deutschen Verhandlungen unterrichtet zu halten, und daß die italienische Regierung über diese Zusage sehr befriedigt sei.

### Restlose Aufklärung des Juwelenraubes.

**Die drei Täter verhaftet.**  
Die Kriminalpolizei hat den Juwelenraub in der Berliner Längengasse jetzt restlos aufklärt. Dabei hat sich noch manche Überraschung ergeben. Außer dem noch immer flüchtigen Paul Gerlach, der gemeinsam mit Spruch in den Baden von Marotti & Freilich einbrang, sind an dem Raub nicht nur die beiden Schwärmer Zyklus indirekt beteiligt, sondern auch seine Mutter und der Brautgänger der Charlotte Spruch, der frühere Schauspieler und jetzige Sänger Klumper aus Wien, der mit dem Mädchen zusammen in der Schumannstraße wohnte und gleichfalls in Unterdrückung genommen wurde.

Die Nachgrabungen haben zur allgemeinen Überraschung viel mehr Schmuckstücke zutage gefördert, als von der Firma als entwendet angegeben waren. Die Inhaber der beschlossenen Firma erklärten, daß ihnen bei der ersten oberflächlichen Durchsicht der vermißten Sachen wohl manches entgangen sei. Den übrigen haben

Die Ermittlungen ergeben, daß außer den Schwefelern Sprüchz auch die Eltern von der Tat unterrichtet waren. Während der Vater sich wie ein Kavalier gebühete und dem Sohne das Betreten der Wohnung unterlag, vermittelte die Mutter und besorgte ihrem Sohne auch einen Anzug zum Wechseln. Charlotte Spruch hatte einen Teil der Fingerringe übernommen, Elisabeth die Flucht des Mäunders nach Breslau finanziert. Die wiederbelebten schafften Namen werden in der Polizeianstellung in den nächsten Tagen ausgeführt werden.

### Die Ermittlungen gegen die Sprüchmuggler.

Der raffinierte Schmuggler der letzten Jahre. In der Angelegenheit des Sprüchmuggels auf der Kurzezeit geht die Untersuchung weiter. Der Besitzer des Schmugglerschiffes „Inge“, Ingenieur Bauer, konnte noch nicht verhaftet werden. Kriminalpolizei und Zollbehörde sind zurzeit damit beschäftigt, die weiteren Beziehungen, die zwischen der Schmugglerbande und ihren Abnehmern bestanden haben, aufzudecken. Nach den bisherigen Feststellungen hat der „Pelikan“ zweimal je 20 000 Liter Spiritus nach Danzig geholt. Allein bei diesen beiden Unternehmungen ist das Reich um Steuern in Höhe von 75 000 Mark geschädigt worden.

Wie die Schmuggler arbeiteten. Es wurde festgestellt, daß die „Inge“ mitten auf der Ostsee, etwa zwischen Arkon und Danzig, mit einem anderen Segelschiff, das den Namen „Pelikan“ trug, zusammenlag. Die Untersuchung der Segelschiffe „Pelikan“ ergab, daß sich im Innern des Schiffes eine raffiniert angelegte Maschinenriege zur Aufnahme des Spiritus befand. Es waren nämlich verschiedene große Kessel und Koblereihen eingebaut worden, die den Spiritus in eine Zeitung beförderten, die an der äußeren Bordwand entlang ging. Dadurch konnte man in wenigen Minuten 3000 Liter Spiritus von dem „Pelikan“ auf die Motorjacht „Inge“ überführen. Mit der so übernommenen Ladung fuhr die „Inge“ stets ungehindert bis in die Nähe von Berlin. Dort lud man zur Verfertigung den Spiritus um und beförderte ihn nach Schöneberg, wo man ihn in einer Garage, unter der Anlage, es ist ein Benzinpflaster, unterstellt und von dort aus weiterverkauft.

### Der Zwischenfall von Gernersheim.

Eine objektive Untersuchung gefordert. Zu dem Gernersheimer Zwischenfall wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß die Angelegenheit von deutscher Seite sofort nach Bekanntwerden der ersten Einzelheiten des Tatbestandes anhängig gemacht worden ist, und zwar sowohl vom zuständigen Amt der französischen Regierung gegenüber als auch vom Reichsstaatsminister in Koblenz gegenüber der Rheinlandkommission und den französischen Kommandosstellen. Die diplomatischen Verhandlungen werden seitdem auf beiden Seiten fortgesetzt. Es kommt zunächst darauf an, mit größter Beschleunigung eine einwandfreie objektive Feststellung des Sachverhalts herbeizuführen, der durch die bisherigen Erhebungen der deutschen und der französischen Behörden noch nicht in allen Einzelheiten hinreichend aufgeklärt erscheint.

Zwischen beiden Regierungen besteht Einverständnis darüber, daß die strafrechtliche Sühne dieses ersten Falles ein Zusammenwirken der zuständigen deutschen und französischen Organe und die Berechnung aller von den deutschen Behörden namhaft gemachten Zeugen erfordert. Ebenso besteht Einverständnis darüber, daß unverzügliche Maßnahmen getroffen werden müssen, um eine Wiederholung von derartigen verhängnisvollen Vorkommnissen zu verhindern. Über die Einzelheiten des beiderseitigen Zusammenwirkens, insbesondere über die Form der Beteiligung des bayerischen Untersuchungsleiters, sind die Erörterungen noch im Gange.

### Aurores Hochzeitsreisen.

Moran der Kritik. Verachtete Auroresung aus dem Schwedischen von Hiza Sternberg. (Nachdruck verboten.)  
„Ich bin eigentlich der intelligenteste Mensch, den ich kenne“, sagte sie ruhig, wieweilig mit Herzblößen.  
„Donnerwetter!“ rief der Doktor nicht umhin, auszurufen.  
„Ich fuhr sie mit größerer Sicherheit fort. Sie begannen die Situation drohtig zu finden. Das glaubt natürlich jeder Mensch von sich, obwohl es keiner zugeht.“  
„Sie scheinen die Tugenden, die sich Befriedigung nennt, nicht zu kennen.“ Der Doktor war offenbar verärgert.  
„Tugend? Das ist doch wohl eine kleine Unwahrheit.“ Sie lächelte und der Doktor sah sie nun fast interessiert an.  
„Sie sind mir mal ein Rechtsverdrüß!“  
„Ich mag die Befriedigung nicht, wenigstens nicht die, von der man so oft hören hört.“ Unterbrochen begabete sie nun seinem Witz. Er hatte einen ganz neuen Ausdruck in den Augen und sie war ordentlich stolz, weil es ihr gelungen war, sich einen alten Witzler zu verblüffen. „Wenn man weiß, daß man intelligent ist, warum soll man dann nicht auch davon sprechen dürfen, ganz so, wie man von einem anderen Intelligenz spricht?“  
„Da haben Sie eigentlich recht. Warum soll man sich selbst herabsetzen, meinen Sie?“  
„Sie nicht.“  
„Nun ja!“ sagte er.  
„Soll ich von den Unruhen auf der Balkanhalbinsel lesen?“ fragte sie darauf geschäftsmäßig und setzte sich zurecht.  
„Ja, nehmen Sie alles Politische.“  
Aurelia las vor. Sie hatte eine tiefe, klare, sympathische Stimme. Und sie las vorzüglich.  
„Wären Sie Politisches?“ fragte er, als sie fertig war.

### Börse und Handel.

Amstische Berliner Notierungen vom 4. Oktober.  
\* Wechselkurs. Der Wechselkurs liegt sich für lebhaft an. Jedoch war die Tendenz gleichmäßig etwas unruhig. Früher waren diesmal inländische Anleihen. Am Geldmarkt macht sich seit Ultimo immer noch eine gewisse Knappheit bemerkbar. Inländisches Geld sollte sich infolge dessen auf 6,50-7,50 %, monatliches Geld war zum gleichen Satz erhältlich.  
\* Devisenbörse. Dollar 4,19-4,20; engl. Pfund 20,34-20,39; holl. Gulden 167,86-168,28; Danz. 81,43 bis 81,62; franz. Franc 11,74-11,78; belg. 11,38-11,42; schwed. 81,03-81,23; Italien 15,81-15,85; schwed. Krone 12,08-12,26; dän. 11,33-11,43; norw. 91,8 bis 92,10; tschech. 23,41-23,45; russ. Rubel 5,91 bis 5,93; poln. 1,10 (nicht amtlich) 46,33-46,57.  
\* Produktbörse. Die dringende Beschäftigung der Landwirtschaft mit der Saubermacherei ist die Hauptveranlassung für das sehr geringe, erhaltene Angebot von Inlandsgetreide. Trotzdem war die Nachfrage für Weizen infolge der matten amerikanischen Zentralspeisen im Getreide leicht abgeklungen. Die Exportfrage hält in allerdings nur mäßigem Umfang auch für minder gute Qualitäten an. Weizen Roggen sind weiter einige Partien nach der Nordsee für die Ausfuhr gehandelt. Auch im Inlande setzen Mühlen Verwendung, obwohl das Mehlgeschäft weiter seiner alten Lebhaftigkeit verliert. Abklärung hat sich in den Wochen bis März nicht viel verändert, während März durch überwiegend kaufwilligen Markt anregte. Getreide wie bisher sind in mittleren Sorten vielfach gefragt, aber knapp und daher sehr fest; quater und geringere Qualitäten bernachlässigt.

Getreide und Olsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Weizenmarkt:

	4. 10.	3. 10.	4. 10.	2. 10.
Weiz. märk.	269-262	260-263	10,6-10,7	10,7-10,8
pommerisch	212-217	212-217	—	—
pommersch.	—	—	—	—
westpreuss.	—	—	—	—
Braugerste	205-248	205-248	44-52	44-52
Futtergerste	176-180	174-178	32-36	32-36
Kafer, märk.	176-180	174-178	21-27	21-27
pommersch.	—	—	—	—
westpreuss.	—	—	—	—
Weizenmehl	—	—	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—	—
Eind. fr.	—	—	—	—
Eind. feinst.	—	—	—	—
Holl. u. Rot.	35,5-38,0	35,5-38,0	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	—	—
Berlin fr.	—	—	—	—
Eind. fr.	30-32	29,7-32	—	—
Eind. feinst.	—	—	—	—

### Schlussdienst.

Bermischte Drahtnachrichten vom 4. Oktober.

### Umsturz in Spanien.

Berlin. In der hiesigen Börse waren Gerüchte über einen Umsturz in Spanien und die Ermordung Königs Alfons' im Umlauf, die die Notierung der spanischen Renten nachdrücklich nicht unbeeinträchtigt beeinflussten. Eine Befestigung der Gerüchte konnte noch nicht erreicht werden.  
Das Hannoverische Wasser wieder einwandfrei.  
Berlin. In einer Mitteilung des preussischen Wasserbauamts vom 3. d. M. über den Wasserbau der Elbe bei Hamburg (Sens) ist das Wasser der Elbe in der Elbe wieder seit dem 21. August fast normal und kann unbeeinträchtigt genossen werden, ohne daß es abgeleitet wird. Eine Anstehungsgefahr durch Setzungsarbeiten besteht in Hannover nicht mehr.  
Dr. Bögel über die Wirtschaftslage.  
Düsseldorf. Auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei sprach vor dem Reichsausschuss für Handel und Industrie Generalsekretär Dr. Bögel und betonte, daß die Hauptaufgabe der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit liege, wobei eine Preislenkung auf allen Gebieten erforderlich und mit allen Mitteln zu erstreben sei. Von einer Wende der deutschen Wirtschaft, die man aus den Vorkursen erkennen könnte, könne keine Rede sein. Die starke Belebung auf einigen großen Wirtschaftszweigen sei eine Auswirkung des Streiks in England. Man könne sich vorstellen, daß die deutsche Industrie auf der ganzen Linie dort verlor, wo die deutsche eine bessere Arbeitsleistung habe als vor dem Kriege. Als Aufgabe der nächsten Zukunft bezeichnete Dr. Bögel vor allem die Belebung des Inlandsmarktes.

### Ein Zwischenfall in Trier.

Koblenz. Über einen Zwischenfall, der sich in der vergangenen Woche in Trier abspielte, wird hier folgendes bekannt: In der Nacht vom 29. zum 30. September bemerkte ein Polizeibeamter, wie zwei Personen eine Alleebank in der Nähe des Hauptbahnhofes mitten auf den Bahrdamm stellten. Als der Polizeibeamte mit einem zweiten Beamten die Zivilisten aufforderte, sich auszuweisen, verweigerten diese unter dem Vorwand, sie seien Franzosen, die Legitimation und nahmen eine drohende Haltung an. Zunächst nahmen die Beamten die Täter fest und leiteten dem einen eine Karte an. Erst ließ legitimieren sich die beiden als Franzosen und wurden daraufhin von den Polizeibeamten freigelassen. Die Täter benutzten jedoch die französische Bahnhofswoche, die einen der Beamten zu einem zweiten Beamten in die Nähe nahm. Dort machte der eine der beiden Täter dem Nachhabenden Angaben, die dieser zu Papier brachte. Nach Verlauf einer halben Stunde wurde der Polizeibeamte wieder freigelassen.

Mord am Eisenbahn.  
Biberach. Der 30 Jahre alte Kaufmann Otto Hof erlitt hier seine Selbsttötung, die 19 Jahre alte Rentierin Anna Schmidt, da sie seine Liebesanträge zurückgewiesen hatte. Der Täter ist verhaftet worden.

Vom Bund Bayern und Reich.  
München. In Stelle des verstorbenen Senatsrates Dr. Rittinger hat der Bundesrat des Bundes Bayern und Reich den General von Stetten zum ersten und Oberst Hubert Ritter von Zylinder zum zweiten Vorsitzenden gewählt.

### Waldgasse Danzigs an Deutschland?

Berlin. Die Amstliche Politische Telegraphenagentur verbreitet eine Meldung des Pariser „Journal“, daß die polnische Regierung nicht abgesehen sei, für eine große Entschädigung Danzigs an Deutschland zu fordern. England, Frankreich und die übrigen Mächte, die den Versailles Vertrag unterzeichnet haben, würden nichts dagegen einzuwenden haben. Dafür müßte Deutschland versprechen, daß die deutsche Armee in Danzig einen Grad auf die Washingtoner Regierung ausüben werden, damit diese sich mit der Restitutions des Danzigs betrautet. Frankreich einverstanden erklärt. Sowohl an zuständiger Berliner wie auch an zuständiger Danziger Stelle wird hierzu erklärt, daß bisher keinerlei beratende Verhandlung über einen eventuellen Rückgang Danzigs an Deutschland stattgefunden hätten. Auch den erkrankten Stellen neigt man auch der Ansicht zu, daß es sich vermutlich zunächst nur um einen Versuch zu handeln.

Besuch des finnischen Staatspräsidenten in Norwegen.  
Oslo. Der finnische Präsident, Melander, ist zu einem offiziellen Besuch hier einetroffen. Die Stadt trägt reichen Huldigungen entgegen. Der König, die Königin und zahlreiche amtliche Persönlichkeiten waren zum Empfang auf dem Bahnhof erschienen. Längs des Weges zum Schloß bildeten Gruppen Spalier. Große Menschenmengen bereiteten dem finnischen Staatsoberhaupt bei der Fahrt durch die Stadt lebhaften Empfang.

### lokales und Provinzialles.

Werkstatt für den 6. Oktober.  
Sommernachgang 6<sup>h</sup> | Mondnachgang 5<sup>h</sup> 3.  
Sommernachgang 5<sup>h</sup> | Mondnachgang 5<sup>h</sup> 9.  
1882 Einführung des Gregorianischen Kalenders. — 1718 Der französische Schriftsteller Denis Diderot geb. — 1880 Der Komponist Jacques Offenbach geb.  
□ Informationsfest in Greußen (Schulfr.). Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat durch Ministerialerlass verfügt, daß der 31. Oktober als Gedenktag der Reformation, wenn er auf einen Wochentag fällt, in Zukunft für evangelische Lehrer und Schüler schulfrei ist. In Schulen, die auch von nicht-evangelischen Schülern besucht werden, fällt der Unterricht für diese Schüler ebenfalls aus, wenn ein fruchtbringender Unterricht für sie nicht möglich ist. Wo Schulferien stattfinden, sind sie, wenn der 31. Oktober auf einen Wochentag fällt, in der Regel an diesem Tage abzubringen, wo nicht, ist der Gedenktag der Reformation in der nächstfolgenden Freitagsschule bzw. Schulanfang in würdiger Weise zu begehen. Wo ein anderer Tag, etwa der 10. November, herkömmlich als Gedenktag der Reformation gefeiert wird, finden diese Bestimmungen eine entsprechende Anwendung.

„Nein!“ antwortete sie bestimmt und lächelte.  
„Warum nicht?“  
„Ja, das weiß ich selbst nicht, aber ich interessiere mich abgibt nicht dafür.“  
„Sie brühen sich sehr kategorisch aus.“ Er steckte sich seine Pfeife an.  
„Sagen Sie nun ein paar Neugierigkeiten aus der Stadt!“ sagte er.  
„Und sie las Errennungen u. dergl. mehr.“  
Als Agneta mit den Setzungen fertig war, reichte der Doktor ihr ein Buch in schwarzem Ledereinband. Es war ein französisches, wissenschaftliches, geologisches Werk. Sie fand es zwar nicht sehr unterhaltend, begann aber unerschrocken, las deutsch und mit schöner Aussprache.  
„Sie lesen Geologie wie einen Roman.“ sagte der Doktor lächlich.  
„Sie fuhr auf und sah ihn an; er betrachtete sie, ungerührt wie eine Sphinx, und das unverständliche Verlangen überkam sie, eine andere Wiene bei ihm zu sehen.“  
„Ja, ich finde, es ist auch ein Roman.“  
„Sie haben, wirklich? Ihre wissenschaftigen Gesichtspunkte und haben es, Ihre Umgebung zu verblüffen.“  
„Nein.“ sagte Agneta und erwiderte leicht. „Ich meine nur, die ganze Entwicklung der Erde ist wie ein Roman.“  
„Und jeder Gelehrte vielleicht ein Romanhistoriker?“  
„Ja, beinahe. Wenigstens die, die etwas Neues fanden.“  
„Wissenschaft ist Logik.“  
„Logik enthält aber auch einen gewissen Grad Phantasie.“  
„Meinen Sie?“  
„Ja, denn um logisch zu sein, muß man zusammenstellen, vergleichen, hingedenken können, und das, meine ich, ist Phantasie.“  
„Ich weiß nicht,“ sie lächelte, „aber es könnte wohl passieren, daß ein anderer Gelehrter — einer, der noch freier ist — eines Tages auftritt und behauptet, das hier sei die reine Dichtung.“

Nun sagte der Doktor. Sie war wirklich amüsiert. Und sah so unerhörte kindlich aus, wie sie da sah.  
Aber Frau Julia, die in diesem Augenblick aus dem Wohnzimmer kam, fand sie durchaus nicht amüsiert. Sie blickte von einem zum anderen. Wie gelang es nur dieser Frau, die Doktor zum Lachen zu bringen? Das geschah wirklich nicht alle Tage.  
„Das Frühstück ist bereit.“ sagte sie kurz. „Es ist ein Uhr.“  
„Echon eins?“ fragte der Doktor.  
„Ja.“  
„Wie schnell die Zeit vergangen ist! — Das ist meine Zeit.“  
„Allo morgen um elf Uhr.“ verabschiedete er sich von ihr. Sein Ton klang wieder mürrisch.  
Agneta legte das Buch auf den Tisch und ging hin aus. Sie fand, daß die Baronin ein böses Gesicht habe. Da sah der Doktor doch glatter aus, viel glatter.  
Vor der Tür begegneten ihr zwei Leutnants in Uniform. Der eine von ihnen drehte sich um und sah ihr nach.  
„Verflucht hübsche Krabbe.“ sagte er zu seinem Gefährten.  
„Ach hab sie mir nicht an.“ erwiderte Agneta. „Das hast du etwas verächtlich.“ meinte Leutnant Brenning.  
„Wohnt sie hier im Hause?“  
„Wie soll ich das wissen, wenn ich sie nicht einmal hab?“ antwortete Agneta ungeduldig.  
„So leb denn wohl. Bis um Acht mittag. Es ist doch auch sicher?“ fragte er.  
„Das Geld?“ Ja, auf Ehrenwort.“ antwortete Agneta.  
„Wo fagen wir im Du Doro, nicht wahr?“  
„Gut hat es sehr eilt.“  
„Ja, um sechs Uhr.“ erwiderte Agneta, indem er durch die Tür verschwand.  
(Fortsetzung folgt.)

# Ämtlicher Teil.

## Polizeiverordnung über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau bei Hausabflachtungen.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juni 1893 (G. S. S. 195), sowie der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverordnungen vom 11. März 1850 (G. S. S. 265) in Verbindung mit § 24 des Gesetzes, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 8. Juni 1900 (R. G. Bl. S. 547) und § 13 des Ausführungsgesetzes zu diesem Gesetz vom 28. Juni 1902 (G. S. S. 229) wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses in Ergänzung der Polizeiverordnungen vom 3. Oktober 1914 (veröffentlicht im Regierungsamtsblatt Seite 42 vom 17. Oktober 1914) und vom 8. Oktober 1923 (veröffentlicht im Regierungsamtsblatt Seite 42 vom 20. Oktober 1923) für den Umfang des Regierungsbezirks folgendes verordnet:

§ 1. Minderlich, Schmäme, Schafe, Ziegen, Pferde und Hunde unterliegen auch in den Fällen, in denen auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900, die Unterlegung unterliegen darf, vor und nach der Schlachtung einer amtlichen Unterlegung nach Maßgabe des vorgenannten Reichsgesetzes und der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen für diejenigen Schlachtungen, die Privatpersonen vornehmen oder vornehmen lassen.

§ 2. Für Zusammenfassungen gegen diese Verordnung gelten die Strafbestimmungen der §§ 26 bis 28, insbesondere des § 27 Nr. 2, 3 des Gesetzes, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900.

§ 3. Die Polizeiverordnung tritt am 1. Oktober 1926 in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkte tritt die Polizeiverordnung vom 24. Dezember 1925 (Regierungsamtsblatt 1926, Seite 2) sowie die hierzu ergangene Verfügung vom 13. Januar 1926 (Regierungsamtsblatt 1926, Seite 16) außer Kraft.

Merseburg, den 15. Mai 1926.

Der Regierungspräsident.

Veröffentlicht.

Für diejenigen Teile des Arezes, für die Fleischbeschauer in dem erforderlichen Umfang nicht vorhanden sind, ist die Durchführung der vorliegenden Polizeiverordnung bis zum 1. Dezember 1926 ausgesetzt worden. Für diejenigen Orte, in denen die Durchführung schon jetzt möglich ist, ergeht besondere Verfügung.

Torgau, den 28. September 1926.

Der Landrat. Wehr.

Veröffentlicht. Annaburg, den 4. Oktober 1926.

Der Amtsvorsteher.

## Betr.: Auflösung der Preisprüfungsstellen.

Die beim Kreis gebildete Preisprüfungsstelle ist durch Gesetz vom 19. Juli ds. Js. — R. G. Bl. I S. 413 — aufgelöst worden. Die damit zusammenhängenden erlassenen Verordnungen usw. sind außer Kraft getreten.

Torgau, den 27. September 1926.

Der Vorstehende des Kreisamtschiffes. Wehr.

Veröffentlicht. Annaburg, den 4. Oktober 1926.

Der Gemeinde-Vorstand.

## Locales und Provinzielles.

— **Obkorratze der Rentenkassenzinsen.** Der Herr Reichsminister der Finanzen macht darauf aufmerksam, daß die nächste Zahlung der Rentenkassenzinsen am 1. Oktober 1926 fällig wird und innerhalb einer Woche nach Fälligkeit d. h. bis zum 8. Oktober 1926 einschließlich an die Finanzämter (Finanzstellen) zu leisten ist. Die Höhe der Zahlung ergibt sich aus den von den Finanzämtern früher erteilten Grundschuldscheinen. Besondere Aufforderungen ergehen nicht.

— Das Finanzamt teilt uns mit, daß die Ueberweisungsblätter nunmehr eingegangen sind und abgefordert

## Murores Hochzeitsreisen.

Roman von Ullrich Uhlund. Vereidlichte Übersetzung aus dem Schwedischen von A. C. Sternberg.

9) Leutnant Brenning schlug nun die Richtung ein, in der er zuvor Agneta hatte gehen sehen. Wald hatte er sie erreicht und schritt nun fast neben ihr her. Wer konnte sie sein? Sie sah sehr vornehm aus, trotz ihrer dürftigen Kleidung. Was für eine solenne Gestalt und wech schöne, ungesungene Haltung. Dazu dieses Haar und dieses Profil! Nun, er wollte doch mal sehen, wohin sie die Schritte lenkte. Und er hielt sich dauernd in geringem Abstand von Agneta. Schließlich sah er sie in ein Tor in der Straßengasse einströmen. Er merkte sich die Nummer des dürftigen Hauses, flanierte dann weiter und verfuhr in der Dreitzinggasse im Gewühl.

Doktor Sternberg und seine Schwäger hatten gerade zu spazieren begonnen, als Agnel eintrat. Er pflegte um diese Zeit seinen zu Hause zu sein, weshalb die Baronin nie für ihn in Bedenken fiel.

„Sag du Svaner, Agnel?“ fragte sie nun.

„Wie ein Wolf“, erwiderte er mit einer. „Wir waren zur Straßengasse und ich habe seit acht Uhr nichts gesehen.“

Seine Mutter ließ noch ein Auernt auflegen und er sah mit ungesundem Appetit.

„Wer war mit?“ fragte sie.

„Ich, es waren wohl dreißig Personen. Unter anderem auch Brennings.“ Er bemerkte nicht, daß das Gesicht seiner Mutter einen warnenden Ausdruck annahm, sondern fuhr fort.

„Agneta aber nicht, sie ist noch auf Wache.“

„Agneta?“ Es war das erste Wort, das der Doktor während der Mahlzeit sprach. „Wer ist denn das?“

„Das ist Fräulein Brenning“, antwortete Agnel mit einem leichten Erwidern.

„Ist das die Selbstmörderin, mit der ich dich auf dem Strandweg sah?“ Der Doktor sprach kurz und mißtrauisch.

„Ja.“ Agnel war ganz erhaben über das Interresse

werden können. Zur Bohrung des Termins (31. Januar) für die Einreichung der Besche über den Steuerabzug vom Arbeitslohn ist es notwendig, daß insbesondere Großbetriebe und Betriebe mit wechselnder Betriebsart schon jetzt mit dem Ausschreiben der Ueberweisungsblätter beginnen.

Die 1- und 2-Markstücke werden ungültig! Mit dem 30. September ds. Js. werden die noch im Umlauf befindlichen 1- und 2-Markstücke aus dem Verkehr gezogen. Sie verlieren am genannten Tage ihre Gültigkeit, so daß sie niemand mehr in Zahlung zu nehmen braucht.

Nach können dieselben noch bis zum 15. Dezember bei allen Kassen der Reichsbank in Zahlung gegeben oder umgetauscht werden. Wir machen ganz besonders keine Sparrer auf diese Verordnung aufmerksam, damit sie ihre Spargründen nicht ohne sich selbst schädigen darunter befinden. Nach dem 15. Dezember nimmt auch die Reichsbank heranziehende Scheine nicht mehr an, und hat dann jeder Besitzer den entstehenden Verlust selbst zu tragen.

\* **Annaburg.** Am 2. Oktober beging Herr Korbmademester Gustav Hildebrandt sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Wir wünschen dem Genannten weiteren geschäftlichen Erfolg.

Col.-Maundorf, 5. Oktober. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich gestern Nachmittag ereignet, indem Herr Terenz Deutscher mit seinem Motorrad den 5jährigen Sohn des Herrn Gehlert Wilms überfuhr. Der Knabe wurde noch eine beträchtliche Strecke mitgeschleift und erlitt hierbei schwere Kopfverletzungen; die Kopfhaare des Knaben wurde an der rechten Hälfte aufgespiert, jedoch der Schädel ausgeleert war. Der bedauerliche Unfall hat sich allem Anschein nach dadurch ereignet, daß es Herrn Deutscher nicht möglich war, das in schnellem Tempo befindliche Motorrad rechtzeitig zu bremsen.

Torgau, 1. Oktober. Weil er zur Heilsarmee wollte, Gestern wurde hier ein 15jähriger Junge aus Dorst aufgefunden, der seinen Eltern entlaufen war. Diese hatten ihm die Weiterarbeit für die Heilsarmee verboten. Er gab an, als Heiliger Bismarckstadt gehen zu haben, wo er seinen Wunsch gemäß für die Heilsarmee tätig sein zu können.

Torgau, 30. Sept. Ein nicht alltägliches Erlebnis hatten die Fahrer eines Torgauer Kraftwagens, als sie gestern von Batin nach Grabo fuhren. Sie hatten eben das letzte Haus Batin's hinter sich, als ihnen eine Herde Gänse in den Weg kam. Die Tiere, erdrecht, setzten zum Fluge an; eins von ihnen floh dabei so hoch, daß es direkt gegen die Windschutzscheibe lief und diese zertrümmerte. Ehe er sich verlor, lag dem Führer neben zahlreichen Glasplättchen eine schöne feste Gans im Schoß. Der Befahrer wurde durch Glasplitter bei seinem Vordringen am Kopf verletzt. Der Führer ließ durch den Gemeindevorsteher den Totbestand aufnehmen und dann ergab sich weiterhin das Resultat, daß niemand aus dem Dorfe die Gans als sein Eigentum bezeichnete. So kamen schließlich die Torgauer zwar mit zerörter Glashebe, aber mit einem ansehnlichen Entschädigungsbetrag in der Heimat an.

Schildau, 30. Sept. Zur Vorfrist mocht ein Unglücksfall, der sich in der Moritz Heilighaus Sandgrube ereignete. Eine Frau Gänther und der Arbeiter Krake waren beim Aufladen von Sand beschäftigt, als sich plötzlich eine Sandwölke vom oberen Rande löste und Krake verschüttete. Es wurde sofort Hilfe geholt und es gelang, den Bedauernswerten zu befreien. Krake hat aber innerliche Verletzungen erlitten und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Würendain, 1. Oktober. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich im hiesigen Pfarrhause. Als Pastor Buchholz auf dem Boden des Pfarrhauses zu tun hatte, brach er plötzlich durch die Decke und fiel in die darunter liegende Wohnkammer. Pastor B. zog sich hierdurch einen Bruch des Schlüsselbeines zu, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

des Antels. Aber als dieser nun ein „Soso“ brumnte, fragte er: „Könnte ich nach dem Essen vielleicht ein paar Worte mit dir sprechen, Antel?“

„Ja.“

Als man einen Augenblick später vom Tisch aufstand und Agnel den Hofstuhl in die Bibliothek gerollt hatte, wie des Doktors Arbeitszimmer genannt wurde, fragte dieser: „Nun, was willst du?“

„Nimm ich heute noch fünfshundert Kronen bekommen, Antel?“ Agnel war ein wenig besonnen, denn er hatte vor kurzem erst sein wohlverdientes Taschengeld erhalten.

„Fünftshundert? Wozu brauchst du die?“

„Ich will sie verlieren. Ich habe einen Kameraden auf Grenzwort versprochen, daß er sie heute um sechs Uhr haben soll.“

„Welcher Kamerad ist das?“

„Graf Brenning.“

Der Doktor antwortete nicht, doch seine Miene wurde finstler.

„Und dein Monatsgeld?“ fragte er.

„Das... das ist zu Ende“, erwiderte Agnel offen, doch ein wenig zögerlich.

„Hat das auch Graf Brenning bekommen?“ fragte der Doktor spöttisch.

„Ja, einen Teil davon habe ich ihm gegeben.“

„Das konnte ich mir denken. Gegen das Versprechen der Rückzahlung natürlich.“

„Ja, selbstverständlich gabst er es zurück.“ Des Antels Ton war ihm unangenehm.

„Ja, so. Denn hat der madere Graf dir vielleicht auch erklärt, wie er das anstellen will?“

„Was willst du damit sagen?“ Agnel schüttelte sich für seinen Freund beleidigt und sein Ton war kurz.

Schönwald, 1. Oktober. Am gestrigen Tage ist Herr Bürgermeister Gähler in den Ruhestand getreten. 34 Jahre lang hat er mit unermüdlichem Eifer und treuer Pflichterfüllung unserer Stadt abgedient, wie es auch in dem Schreiben des Herrn Regierungspräsidenten in den aus dem Amte Scheidenden ausgesprochen ist. Die Stadt ernannte den aus dem Amte Scheidenden zu ihrem Ehrenbürger. Möge ihm nach reicher, nun vollendeter Lebensarbeit noch ein langer und schöner Ruhestand in unserer Stadt vergönnt sein.

Lübbenu, 30. Sept. Einen blutigen Abfall fand gestern eine Verhandlung vor dem hiesigen Amtsgericht. Die vor dem Richter geführten Verhandlungen waren zu Ende und wurden von den Parteien, die angeblich aus Radbruch waren, auf der Straße fortgesetzt. Schlagende Beweise führten bald zur Entzündung und der Verurteilte ging mit stark blutendem Gesicht und blauen Augen aus dieser Verhandlung. Nun wird der auf diese Weise Verurteilte Revision beim obersten Gericht einlegen.

Hilgaff, 30. Sept. Gemeindevorsteher Schellhoffe mähle vor einigen Tagen auf seiner Wiese Ake. Er ließ auf der Mähmaschine und war im Begriff, seinen Anrecht heranzurufen, da ihm plötzlich unmöglich wurde. Noch ehe der Anrecht hinwinkeln konnte, fiel er von seinem Sitz herunter und so unglücklich auf die Maschine, daß ihm ein Halswirbel verletzt wurde. Der hingerufenen Arzt sorgte dafür, daß der Schwerverletzte dem Paul-Gerhardt-Stift zugeführt wurde.

Schöna, Der 25jährige Willi Gerber überfiel auf der Straße von hier nach Gräfenhainichen die noch schulpflichtige Tochter eines Schmertzeigsbedürftigen und vergewaltigte sie, nachdem er sie in den Wald geschleppt hatte. Dem armen Mädchen nahm der Wüßling noch drei Rentmark ab. Er hat schon mehrere Ueberfälle auf dem Kirchholz. Jetzt sieht er seiner Bestrafung entgegen.

Dessau, 30. Sept. Das Dessauerische Schöffengericht verurteilte heute den 19jährigen Formergesellen Erich Schöne, der gemeinsam mit dem Jüngergerichte abzurufenen Verhörungen einen vorübergehenden elektrischen Güterzug mit Schottersteinen beworfen und dadurch das Zupersonal gefährdet hatte, zu einem Jahr Zuchthaus. Das Gericht war der Ansicht, daß die vielen Anschläge der letzten Zeit eine rücksichtslose Anwendung des Gesetzes erforderten.

Afen. Die Ebstromverwaltung hat den Bau von künstlichen Ueberbauten angeordnet, die den als Staudenmäleren besonderen Schutz genutzenden Tieren bei Hochwasserunterkunft gewähren sollen. Das Hochwasser ist der größte Feind des Möfers. Er wird dadurch aus seiner Behausung verdrängt und der Vernichtung preisgegeben.

Eilenburg, 28. Sept. In einem Garten in der Steinaue wurden an einer Kartoffelacke 71 Kartoffeln von Fäulnis bis Hohlknollen geerntet. Ihre Gesamtgewicht betrug 12 1/2 Pfund.

Eilenburg, 28. Sept. Der durch Kriegsverletzung einarmige Derturuler Schepfart rettete ein ledzerhändiges Mädchen vom Tode des Ertrinkens und erhielt dafür jetzt vom Staate die Rettungsmedaille.



„Soll ich, wenn du willst, doch ich tue es nicht.“

„Das heißt, du gibst mir das Geld nicht.“

„Nein!“ lautete die entscheidende Antwort.

Agnel verließ das Zimmer des Antels. Er war erregt und böse. Noch nie hatte er ihn um Geld gebeten, ohne es zu erhalten. Und welches Recht hatte er, Gustaf Brenning zu beschimpfen? Doch nichts konnte ihn verhindern, sein Wort zu halten. Er mußte sich also bemühen, das Geld irgendwo zu leihen.

„An wen sollte er sich aber wenden? Einen Kameraden wollte er deshalb nicht anfragen. Er war zu besorgt um seinen Ruf. Es wäre nämlich zu merkwürdig, wenn er, der meist mehr Geld hatte als er brauchte, nun eine Anleihe machen müßte. Er hatte auch zu häufig abgelehnt, daß er den Antel um den Finger wickeln könne, um nun gesehen zu sollen, daß er ihn abgewiesen habe.“

Ob er zu dem alten Saloman ging? Das war ja nicht gerade angenehm, aber ein einziges Mal? Er konnte es ihm ja zurückgeben, sobald er wieder Geld besaß.

Der alte Saloman oder Direktor Saloman, wie auf der Wittenstraße an seiner Tür stand, wohnte sehr elegant an der Wittenstraße. Er war ursprünglich Postbeamter gewesen, hatte dann aber seinen Vorrat genommen, nachdem er einigen Kameraden gegen einen Schuldschein auf die doppelte Summe Geld geliehen und sich so eine ansehnliche Grundlage für seine zukünftige Tätigkeit verschafft hatte. Nun lebte er ausschließlich von seinen Geschäften und war ein von Offizierskreisen vielgeachteter Mann.

Er war außerordentlich zuvorkommend gegen den jungen Mann, den er zwar kannte, aber aber keine Hilfe noch nie in Anspruch genommen hatte. Seine Schwermütigkeit erhielt Agnel fünf neue Hundertkrone Scheine gegen ein kleines Papier, in dem er sich verpflichtete, eine angemessene Anleihe von rund tausend Kronen mit den beschriebenen laufenden Zinsen von fünf vom Hundert zurückzugeben.

(Fortsetzung folgt.)

Am 2. Oktober 1926 verschied unerwartet  
**Herr Hermann Schlobach**  
 Rendant i. R.

Ueber 25 Jahre bis in das hohe Alter hinein hat Herr Rendant Schlobach in wahrhaft vorbildlicher Gewissenhaftigkeit die Kassen der Gemeinde verwaltet. Reiches Wissen und lautes Wesen zeichneten ihn in ganz besonderem Maße aus, sodaß er von allen stets hoch geschätzt wurde.

Seit 1. Januar 1924 infolge Krankheit in den wohlverdienten Ruhestand versetzt, wäre ihm im Kreise seiner Angehörigen ein langer, freundlicher Lebensabend vergönnt gewesen.

Sein Andenken werden wir stets hoch in Ehren halten.

Annaburg, den 4. Oktober 1926.

Gemeinde-Vorstand. Gemeinde-Vertretung.  
 Gemeindebeamte und -Angestellte.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, gestern abend nach längerem Leiden unseren lieben, herzenguten, treusorgenden Vater, Schwieger- und Großvater, den Gemeinde- und Sparkassenrendanten i. R.

**Hermann Schlobach**

im 73. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefstem Schmerz

die trauernden Hinterbliebenen.

Annaburg (Bez. Halle), d. 3. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 6. Oktober, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.



**Nachruf.**

Am 2. Oktober abends verschied unter Vereinsamend

der Gemeinde- u. Spartassenrendant i. R.  
**Herr Hermann Schlobach**  
 im Alter von 73 Jahren.

Wir verlieren in ihm einen Kameraden, der dem Verein 47 Jahre mit vorbildlicher Treue angehörte. Wir werden ihm ein bleibendes Gedenken bewahren.

Der Vorstand des Annaburger Landwehr-Vereins.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 3 Uhr statt. Zutritt nachmittags 2.30 Uhr im Gasthof zum Siegeskranz.

**Die Oberförsterei Annaburg**

erteilt den durch Hochwasser Geschädigten ihres Gutsbezuges Auskunft über die Gewährung von Beihilfen am 8. Oktober 11-12 Uhr vorm. im "Hotel Waldschlösschen".

Beihilfenanträge sind in der Zeit vom 6.-9. Okt. beim Kreisaußschuß zu Protokoll zu geben. Verwehrene Anträge können nicht berücksichtigt werden. Die Gewährung einer Beihilfe kommt nur insoweit in Frage, als der Geschädigte ohne sie im Haus- und Nahrungszustande auf das äußerste gefährdet wäre.

**Zwangsversteigerung.**

Am Donnerstag, den 7. Oktober 1926, vorm. 10 Uhr versteigere ich im Gasthof „Goldener Ring“ in Annaburg:

- 1 älteres Arbeitspferd,
- 1 Stück Jungvieh und
- 1 leichten Rollwagen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Gallo, Obergerichtsvollzieher in Pretzin.

Donnerstag eintreffend  
**frische Seefische.**  
 J. G. Fritzsche.

Am Donnerstag verkaufe am Staatsbahnhof in Annaburg

**Rotkohl, Weißkohl, Birfingkohl, Zwiebeln und Mohrrüben.**

Bestellungen werden schon vorher angenommen. Auch nehme Bestellungen auf Futterrüben an.  
**Luschmann,**  
 Stadt Berlin.

Kaufe ständig **Ziegen** und zahle höchste Preise.  
**Hans Wiesener,**  
 Friedhofstr. 4.

Ein mittlerer **Knecht,**

der mit Pferden Bescheid weiß, sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein zuverlässiger **Knecht** sofort gesucht.  
**Max Korb,**  
 Mühle Pföfzig.

**Stalldünger** kauft jederzeit zu den höchsten Preisen.  
 Baumhühle Naundorf.

Feinstes **Musgewürz** empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

**Wegen Auswanderung!**

Sonnabend, den 9. Oktober, nachmittags 1 Uhr

im Hofe des Gasthofs „Stadt Berlin“ in Annaburg Verkauf von dorthin gebrachten

**Wirtschafts- Gegenständen,** als: Schränke, vollständige Betten, Spiegel und anderes mehr gegen Barzahlung. Bei größeren Geboten auch Abzahlung gestattet.

Der Besitzer.



**Kaiser's Brust-Caramellen** mit den „3 Tannen.“

helfen hier. Wie lästig, wie quälend ist der Husten, wie gefährlich der Keuchhusten, wie schlimm das kratzende Gefühl im Hals bei Verschleimung, bei Heiserkeit. Hier helfen nur die berühmten, seit 35 Jahren bewährten **Kaiser's Brust-Caramellen.** Paket 40 Pf., Dose 90 Pf. Zu haben bei: Drogerie Otto Schwarze, und wo Plakate sichtbar.

**Ansichtskarten**

neueste Aufnahmen vom Schloß usw. empfehlen  
 Herrn. Steinbeck, Buchhandlung

**Männer-Turnverein v. 1881.**

Zum Befehl seiner Gerätehülle veranstaltet der Verein am Sonntag, den 10. Oktober im Gasthaus „Goldener Ring“ einen **Unterhaltungs-Abend,**

bestehend in der Darbietung neuzeitlicher Übungen der Turner und Turnrinnen, Konzert der gut besetzten Kapelle Rohr, Theater-Aufführung und anschließendem Ball.

Die geehrte Einwohnerschaft, insbesondere alle Freunde der Leibesübungen, laden wir zu diesem Abend freundlichst ein u. bitten höflich um Unterstützung der guten Sache.

Beginn 8 Uhr. Eintritt 75 Pfsg.  
 Der Vorstand.

Helmut Die glückliche Geburt Horst  
 unserer beiden Knaben  
 zeigen dankerfüllt an

Carl Lehmann und Frau Anni  
 geb. v. Vett.

Annaburg, den 1. u. 2. Oktober 1926.

Guten preiswerten  
**Mittagstisch**

Hotel „Goldener Anker“

...herzbegeglückend



**Kathreiners**

**Malzkaffee**

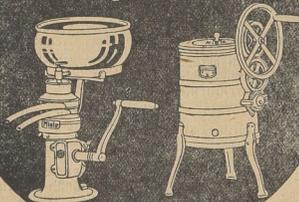
Liebenswürdiger Kaffeegeschmack und gründliche Bekömmlichkeit sind im „echten Kathreiner“ innig verbunden.

Probieren Sie ihn bitte eine Woche lang und beobachten Sie aufmerksam Ihr wachsendes Wohlgefühl.

Ein Pfundpaket kostet nur 50 Pfg.

**Original Miele**

Zentrifuge-Buttermaschine  
 Die erfolgreichste Marke



**Mielewerke**  
 Aktiengesellschaft  
 Größte Spezialfabrik Deutschlands  
**Gütersloh i. Westf.**  
 Zweigfabrik Bielefeld

**Bürger-Schützen-Verein.**

Donnerstag, d. 6. d. M., abends 8 Uhr  
**Haupt-Veriammlg.**  
 bei Kam. Däumichen.  
 Alles ergehen  
 Der Vorstand.

**Kinder**

zum Kartoffelfesten  
 ab Donnerstag früh  
 gesucht. Zu melden bis  
 Mittwoch.  
 Gertrudshof.

**Fruchtpressen, Gärtruten**

auch zum Einlegen von Gurken, empfiehlt billigt  
**Wilh. Grahl.**

**Frische Bündlinge**

empfehlen  
**J. G. Hollmigs Sohn.**

**ff. Leinöl**

empfehlen  
**J. G. Fritzsche.**

**Prima Vollfett-Heringe**

6 Stück 50 Pf.  
 empfiehlt  
**J. G. Hollmigs Sohn.**

**Neues Sauerkohl**

wieder eingetroffen bei  
**J. G. Fritzsche.**

**Frisch geröstete Kaffees**

in verschiedenen Preislagen  
 empfiehlt  
**J. G. Hollmigs Sohn.**

**Sarzer Sauerbrunnen**

empfehlen  
**J. G. Fritzsche.**  
 Frachtbriefe empfiehlt die Buchdruckerei

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geldspeditionen, Dergauerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streich, Betriebsstörung usw. ersucht jeder Anspruch auf Lieferung bezug. Rückzahlung des Bezugspreises.  
Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Kleinanzeigen 30 Goldpfennig, einmalig. Umgebungen, Sonntags und feiertags. Anzeigen-Entwurf und -Anfertigung sind mit Ausnahme von Sonntagen und Feiertagen gegen Gebühr. Anzeigen-Entwurf und -Anfertigung sind mit Ausnahme von Sonntagen und Feiertagen gegen Gebühr. Anzeigen-Entwurf und -Anfertigung sind mit Ausnahme von Sonntagen und Feiertagen gegen Gebühr.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. 111

Nr. 80

Dienstag, den 5. Oktober 1926.

29. Jahrg.

## Kleine Zeitung für eilige Leser.

\* Nach einer amtlichen Veröffentlichung besteht zwischen Deutschland und Frankreich Einverständnis darüber, daß die strafrechtliche Hilfe des Hautes Sermerbeim ein Zusammenwirken der zuständigen deutschen und französischen Organe erfordert.  
\* Der Köhner Parteitag der Deutschen Volkspartei wurde mit der Annahme einer Reihe von Resolutionen geschlossen.  
\* Der befehlshabende Schriftführer Graf von Zolich (Graf Wandbiffin) hat in Weimar Selbstmord begangen.  
\* Der Vizepräsident des Danziger Volkstages, Zentrumsgewerkschafter Franz Splet, ist von einem Auto überfahren worden und an den Verletzungen gestorben.  
\* Der erste Paneuropäische Kongreß ist in Wien durch eine Rede des früheren österreichischen Bundeskanzlers Dr. Seipel eröffnet worden.

## Politische Rundschau Deutsches Reich.

### Rabbinatsitzung über Thoyry.

Wie Mitte dieser Woche werden die Mitglieder des Reichsrabbinats, soweit sie verreist gewesen sind, wieder nach Berlin zurückgekehrt sein. Reichskanzler Marx trifft am Mittwoch wieder in Berlin ein. Am gleichen Tage wird auch Reichsaussenminister Dr. Stresemann in Berlin erwartet. Vorläufiglich wird Donnerstag das Reichskabinett zusammentreten, um über die Fortführung der deutsch-französischen Verhandlungen zu beraten. Auch der Auswärtige Ausschuß des Reichstages tritt am Donnerstag zusammen; in diesem wird Dr. Stresemann ein eingehendes Referat über die außenpolitische Lage halten. Dr. Stresemann wird vor dem Auswärtigen Ausschuß auch über den Stand der Sachverhalte und Resolutionsbesprechungen über die in Thoyry aufgeworfenen Probleme Bericht erstatten.

### Der Stahlhelm in den Ausführenden Stresemanns.

Die in Maadburg vermittelten Landesverband- und Gauverbände des Stahlhelms haben zu den Ausführenden Dr. Stresemanns auf dem Köhner Parteitag der Deutschen Volkspartei über die politische Betätigung der Vaterländischen Verbände eine Entschließung angenommen, in der sie u. a. erklären, daß das Ziel des Stahlhelms darin bestehe, ein politisch, kulturell und wirtschaftlich freies Deutschland zu schaffen und sich für diejenigen Parteien einzusetzen, die sich für die Freiheit des deutschen Volkes im Sinne der Frontkämpfer betätigen. Der Stahlhelm, so heißt es in der Entschließung weiter, sei politisch, aber nicht parteipolitisch eingestellt.

### Spanien.

\* Neuer Konflikt in Spanien? Der Berichtsfahrer der "Daily Mail" in Madrid meldet, er höre von neuen Schwierigkeiten zwischen General Primo de Rivera und den Offizieren. Alle Truppen seien bis auf weitere Befehle in den Kasernen konzentriert worden. Es werde gemeldet, daß die Pionieroffiziere sich der Forderung der Artillerieoffiziere auf Entfernung Primo de Riveras angeschlossen hätten. Es heiße, daß vielleicht wieder der Kriegszustand verhängt werde, daß aber diese Maßnahme auf Madrid und Barcelona beschränkt bleiben dürfte.

### Nordamerika.

\* Die amerikanischen Gewerkschaften und die fünfjährige Arbeitswoche. In der Sitzung des Exekutivausschusses des amerikanischen Gewerkschaftsbundes, die der 46. Jahresversammlung dieses Bundes voranging, wurde die fünfjährige Arbeitswoche für alle Arbeiter als das endgültige Ziel bezeichnet. Der Vorliegende Green und der aus den Funktionen der Mitglieds-gewerkschaften bestehende Rat beschloßen, die fünfjährige oder vierjährige Arbeitswoche als Grundlage für die weitere Entwicklung des Fortschrittsgebändens bei den organisierten Arbeitern anzuerkennen und eine entsprechende Politik allen Mitglieds-gewerkschaften in entsprechende Schritte für die Erneuerung der Kontakte mit den Arbeitnehmern zu empfehlen.

### Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichswehrminister hat, wie von Reichswehrministerium mitgeteilt wird, eine genaue Untersuchung über die Rolle, die der älteste Kronprinz von Preußen bei den Herkulanandern in Wälfing gespielt hat, angeordnet.

Berlin. Die kommunistische Fraktion hat im Reichstagen den Antrag eingebracht, das Staatsministerium zu eruchen, die Mitglieder des Hauses Hohenzollern sofort des Landes zu verweisen und ihren Besitz zugunsten der Erwerbslosen, Sozial- und Kriegserntner vom Staate einziehen zu lassen.

Bamberg. Der Reichsbund Deutscher Demokratischer Jugend hielt hier seinen diesjährigen Reichsführertag ab, der von seinen Mitgliedern und eingeladenen Gästen aus dem gesamten Reich besucht war.

Bamberg. Der langjährige Vizepräsident des Danziger Volkstages, Rektor Pieltz aus Joppo, wurde auf einem Spaziergang in Gdingen von einem polnischen Militärschwab angefahren und so schwer verletzt, daß er nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Hier ist er seinen Verletzungen erlegen.

Athen. Die Anhänger des Aufbruches der Republikanismen Garde im September, Jervas und Vertikis, wurden zu lebenslänglichen Gefängnissen verurteilt.

Athina (New York). Die Nationalkonvention der Studenten-Gesellschaft hat eine Entschließung angenommen, in der die Verwerfung der Forderung der Schuld Deutschlands am Krieg, die sofortige Fälligkeit des beschlagnahmten Eigentums und die Abänderung des Einwanderungsgesetzes gefordert wird.

## Bund für Europäische Verständigung.

### Herbeiführung der europäischen Entspannung.

Eine Konferenz von Staatsmännern und Politikern, die unter dem Vorsitz von Emil Borel, ehemaligen französischen Minister, in Genf stattfand, beschloß einstimmig die Konstituierung des Bundes für Europäische Verständigung sowie die Veröffentlichung eines an die Völker Europas gerichteten Manifestes, dem die Vertreter von 24 europäischen Nationen zugestimmt haben. In diesem Manifest wird auf den jetzt jagende getretenen Verfassungen hingewiesen und auch die Mitarbeit der Völker appelliert.

Der Bund setzt sich im wesentlichen zum Ziel, das Verständigungswort der Regierungen zu erheben deren künftige Schritte vorzubereiten, indem Völker selbst einwirkt und in ihnen das Bewußtsein der Solidarität wachzurufen sich bemüht. Zu seinen Aufgaben gehört demnach die Herbeiführung der europäischen Verständigung, die Befestigung und effektiven Durchführung, die Befestigung künstlicher Kriege durch freundschaftliche Verständigung, schließlich die innere politische und Annäherung der europäischen Völker zueinander ihrer gemeinsamen Interessen. Der achtteilige Programm der Neutralität in der Frage politischer und sozialer Natur. Er enthält die Erhaltung der nationalen und kulturellen Identität des Volkes als unentbehrliche Vorbereitung aller Zusammenarbeit. Von deutschen Persönlichkeiten für die Ziele des Bundes einsehen, seien genannt Dr. Marx, Dr. Stresemann, Dr. Witt sowie eine Reihe namhafter Parlamentarier der Deutschen Volkspartei bis zur Sozialdemokratie.

## Erster Paneuropa-Kongreß

Die Frage der nationalen Minderheiten. In Wien wurde der vom Grafen Cowi heraufene erste Paneuropäische Kongreß durch den früheren Bundeskanzler Dr. Seipel eröffnet. Einleitend wies er darauf hin, daß Vertreter aller europäischen Staaten eingeladen seien bei voller Wahrung ihrer Kultur und dem Bewußtsein eines geeinigten Europas. Der Bundeskanzler Dr. Marx hieß namens der Regierung den Kongreß willkommen, dessen Ziele in Österreich vollstes Verständnis fanden.

Nach einer Begrüßung durch Vertreter der Stadt Wien hielten Vertreter der verschiedenen europäischen Staaten in alphabetischer Reihenfolge kurze Ansprachen. Der Vertreter des deutschen paneuropäischen Komitees, Reichslandsrat Böhme, führte unter Bezugnahme auf die Geburtsstunde der Paneuropäischen Union wiederholt als ein historischer Akt in der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung der Menschheit gelten. Der ungarische Delegierte von Utaer wies auf die schlechte Konstitution des Völkerverbundes hin und betonte, der Kernpunkt aller europäischen Friedensprobleme liege in einer besseren Entwicklung der französisch-deutschen Beziehungen. Der ehemalige Reichskanzler Dr. Witt empfahl zur Schaffung des Europäischen Reiches die Anführung des Völkerverbundes.

Am Schlusse der politischen Aussprache auf dem Paneuropäischen Kongreß begründete der deutsche völkerverbündliche Reichstagsabgeordnete Dr. Mittelmann folgenden von ihm eingebrachten Antrag: Der erste Paneuropäische Kongreß wolle die Einigung eines Völkerverbundes beschließen, der die Frage der nationalen Minderheiten zum Gegenstand eingehender Prüfung macht.

## Briand, Chamberlain und Mussolini.

### Das Ergebnis der Chamberlainischen Konferenzen.

Der englische Außenminister Chamberlain, der wieder in London eingetroffen ist, gab Pressevertretern gegenüber Erklärungen über seine Besprechungen mit Briand und Mussolini ab. Die Zusammenkunft von Chamberlain sei als einen weiteren Schritt in Richtung auf den Wiederaufbau Europas und als eine natürliche und sehr befriedigende Folge des Locarno-Vertrages und des Eintritts Englands in den Völkerverbund anzusehen. Er sei nicht der Meinung, daß ein freundschaftliches Verhältnis zwischen zwei Nationen gegen eine dritte Nation gerichtet sein müsse, und begriffe alle persönlichen Verhältnisse der Außenminister der verschiedenen Länder miteinander. Über seine Besprechung mit Mussolini sagte Chamberlain, sie sei sehr herzlich gewesen. Es seien Fragen behandelt worden, die Italien und Großbritannien verhältnis und über die bereits ein schriftlicher Gedanken- und Austausch im Gange gewesen sei. Natürlich seien gleichzeitig die gewöhnlichen Fragen der europäischen Politik besprochen worden. Eine Überraschung, aber mit großer Zufriedenheit habe man ein erhebliches Maß der Übereinstimmung zwischen den beiderseitigen Auffassungen festgestellt. Die Politik der beiden Länder richte sich auf die Erhaltung des Friedens, die für den wirtschaftlichen Wiederaufbau der Welt so nötig sei. Auch Briand habe eine sehr freundschaftliche Unterredung gehabt und er sei in der Lage gewesen, Briand alles über die Besprechung mit Mussolini mitzuteilen, was diesen habe interessieren können. Briand sei freigeit habe ihm über den Zustand seiner Beziehung mit Dr. Stresemann Mitteilung in der glänzendsten Lage, nicht zu unterschätzen des Äußeren von Italien seinen Verhältnis zu sehen, sonstigen Beziehungen persönlicher Freunde, die von ihnen, wie er glaube, die von ihm. Zeit Locarno glaubte er auch in einem ähnlichen Verhältnis zu Dr. Strese-

heiten über seine Unterredung sagte Chamberlain, man habe sich bekannt, die Locarno-Verträge seien ein wichtiger Schritt für eine dauernde Besserung genommen. Auf weitere Fragen würde eine Dreifachkonferenz, wenn angelegentlichsten Zielen äußern der Föderalismus nicht geeignet, finde er große Lösung und Be-

berichter der "Times" erzählt, verpflichtet habe, die italienische Schritt in den augenblicklichen Bedingungen unterrichtet zu halten, Regierung über diese Zusage sehr

## Die Zerstörung des Juwelenraubes.

Die Zerstörung des Juwelenraubes. Die Berliner Juwelenstraße hat den Juwelenraub in der Berliner Juwelenstraße jetzt restlos aufgearbeitet. Dabei hat sich noch manche Überraschung ergeben. Außer dem noch immer flüchtigen Paul Gerlach, der gemeinsam mit Spruch in den Händen von Marotti & Freytag ergriffen, fand an dem Raub nicht nur die beiden Schweizer Cyrcas indirekt beteiligt, sondern auch seine Mutter und der Brautgänger der Charlotte Spruch, der frühere Schauspieler und jetzige Sänger Klumper aus Wien, der mit dem Mädchen zusammen in der Schumannstraße wohnte und gleichfalls in Untersuchungshaft genommen wurde.

Die Nachgrabungen haben zur allgemeinen Überraschung viel mehr Schmuckstücke zutage gefördert, als von der Firma als entwendet angegeben waren. Die Inhaber der beschlagnahmten Firma erklärten, daß ihnen bei der ersten oberflächlichen Untersuchung der demtlichen Sachen wohl manches entgangen sei. Im übrigen haben

